

# ARNOLD SCHÖNBERG

1874 – 1951

## Verklärte Nacht op. 4

Sehr langsam – Breiter – Schwer betont –  
Sehr breit und langsam – Sehr ruhig

## WDR Sinfonieorchester Chamber Players

Simon Deffner Violoncello

## Richard Dehmel

### »Verklärte Nacht«

Zwei Menschen gehn durch kahlen, kalten Hain;  
der Mond läuft mit, sie schauen hinein.  
Der Mond läuft über hohe Eichen,  
kein Wölkchen trübt das Himmelslicht,  
in das die schwarzen Zacken reichen.  
Die Stimme eines Weibes spricht:

Ich trag ein Kind, und nit von dir  
ich geh in Sünde neben dir.  
Ich hab mich schwer an mir vergangen.  
Ich glaubte nicht mehr an ein Glück  
und hatte doch ein schwer Verlangen  
nach Lebensinhalt, nach Mutterglück  
und Pflicht; da hab ich mich erfrecht,  
da ließ ich schauernd mein Geschlecht  
von einem fremden Mann umfängen  
und hab mich noch dafür gesegnet.  
Nun hat das Leben sich gerächt:  
Nun bin ich dir, o dir begegnet.

Sie geht mit ungelenkem Schritt.  
Sie schaut empor; der Mond läuft mit.  
Ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.  
Die Stimme eines Mannes spricht:

Das Kind, das du empfangen hast,  
sei deiner Seele keine Last,  
o sieh, wie klar das Weltall schimmert!  
Es ist ein Glanz um Alles her,  
du treibst mit mir auf kaltem Meer,  
doch eine eigne Wärme flimmert  
von dir in mich, von mir in dich.  
Die wird das fremde Kind verklären  
du wirst es mir, von mir gebären;  
du hast den Glanz in mich gebracht,  
du hast mich selbst zum Kind gemacht.

Er fasst sie um die starken Hüften.  
Ihr Atem küsst sich in den Lüften.  
Zwei Menschen gehn durch hohe, helle Nacht.

(aus: Weib und Welt)

Das Streichsextett op. 4 »Verklärte Nacht« von Arnold Schönberg lehnt sich an das gleichnamige Gedicht Richard Dehmels an. Schönbergs Musik übernimmt vielleicht nicht die direkten Inhalte des nächtlichen Spaziergangs zweier Liebenden. Die dramatisch-erregte Stimmung ihres Gesprächs und die in der Luft liegende Nervenanspannung spiegelt sich aber in den hochexpressiven, sinnlich aufgeladenen Klängen des Werkes wider. Das Sextett bildet die fünfteilige Strophenform formal ab und greift den wiederkehrenden Begriff des »Gehens« auf. Schönberg entwickelt daraus das Hauptthema des Werkes: eine abwärts gerichtete, schreitende Melodie, die zunächst lastend und schmerzlich erscheint, am Schluss aber aus dem Dunkel in erlösende Helle führt.

Schönberg, der das Werk 1899 innerhalb von drei Wochen komponierte, gestand Richard Dehmel: »Durch sie war ich zum erstenmal genötigt, einen neuen Ton in der Lyrik zu suchen. Das heisst, ich fand ihn ungesucht, indem ich musikalisch widerspiegelte, was Ihre Verse in mir aufwühlten.« Dennoch befand er es später für wichtig, zu betonen, dass seine Musik vom Gedicht ästhetisch unabhängig sei: »Sie bietet die Möglichkeit, als absolute Musik gewürdigt zu werden.«

Tilla Clüsserath

## VORSCHAU

### SLAWISCHE ROMANTIK

#### 5. Kammerkonzert der Saison 2018/2019

SO 2. Juni 2019

Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr

#### Felix Mendelssohn Bartholdy

Quintett Nr. 2 B-Dur op. 87

Brigitte Krömmelbein Violine

Jikmu Lee Violine

Mischa Pfeiffer Viola

Katharina Arnold Viola

Gudula Finkentey-Chamot Violoncello

#### Antonín Dvořák

Sextett A-Dur op. 48

Carola Nasdala Violine

Adrian Bleyer Violine

Katharina Arnold Viola

Mischa Pfeiffer Viola

Susanne Eychmüller Violoncello

Sebastian Engelhardt Violoncello

### BILDNACHWEISE

Titel © WDR/Tillmann Franzen  
Innenteil: Portraits © WDR/Overmann  
Gottlieb Wallisch © Stephan Polzer

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Marketing  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

**Verantwortliche Redaktion**  
Tilla Clüsserath, Michael Krügerke

**Redaktion und Produktion  
des Konzerts**  
Siegwald Bütow

**Februar 2019**  
Änderungen vorbehalten

WDR  
SINFONIEORCHESTER

## 4. KAMMER- KONZERT

SO 10. März 2019  
Köln, Funkhaus Wallrafplatz  
11.00 Uhr



WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

# KAMMERKONZERT

mit Mitgliedern und Gästen des WDR Sinfonieorchesters

## Ludwig van Beethoven

Trio Es-Dur op. 38

~ 40 Minuten

Pause

## York Bowen

Phantasy Quintet op. 93

~ 13 Minuten

## Arnold Schönberg

Verklärte Nacht op. 4

~ 29 Minuten

## Trio Chronos:

**Simon Deffner** Violoncello

**Andreas Langenbuch** Klarinette

**Gottlieb Wallisch** Klavier

## WDR Sinfonieorchester Chamber Players:

**Ye Wu** Violine

**Andreea Florescu** Violine

**Mischa Pfeiffer** Viola

**Tomasz Neugebauer** Viola

**Susanne Eychmüller** Violoncello

**Simon Deffner** Violoncello

**Andreas Langenbuch** Bassklarinette

## SENDETERMIN

WDR 3, DI 26. März 2019

20.04 Uhr

Das Konzert wird auf [wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)  
im Video-Livestream übertragen.



# LUDWIG VAN BEETHOVEN

1770 – 1827

## Trio Es-Dur Op. 38

I. Adagio – Allegro con brio

II. Adagio cantabile

III. Tempo di Menuetto – Trio

IV. Tema con variazioni. Andante

V. Scherzo. Allegro Molto e Vivace – Trio

VI. Andante con moto. Alla marcia – Presto

## Trio Chronos

»Ich weiss, das macht mir so leicht nicht ein anderer nach«, schrieb der junge Beethoven 1802 selbstbewusst an seinen Verleger. Und zielte damit auf die Bearbeitungen, die er selbst an seinen Werken vornahm. Denn die Arrangements anderer, von den Verlagen eingesetzter Bearbeiter, fielen meist nicht zu seiner Zufriedenheit aus. Interessanterweise bearbeitete Beethoven viele Werke für kleinere Besetzungen um. Ein Grund dafür mag die Idee fortgesetzter Vermarktung seiner Musik gewesen sein, um den Publikumskreis zu erweitern.

Beethoven komponierte sein Septett op. 20 in der Besetzung für Violine, Viola, Klarinette, Horn, Fagott, Violoncello und Kontrabaß zwischen 1799 und 1800. Der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurde das Septett am 2. April 1800 im Wiener National-Hoftheater.

Beethoven gab dort eine große musikalische Akademie, auf der er sich als Pianist und Komponist u. a. mit seiner 1. Sinfonie und dem 2. Klavierkonzert präsentierte. Auf die darauf folgenden Anfragen beim Verlag nach leichter spielbaren Arrangements reagierte Beethoven mit einer Bearbeitung des Septetts für Klaviertrio (wahlweise ausführbar mit Violine oder Klarinette). 1805 annoncierte der Verlag das Werk als »Grand Trio« op. 38. »Das Ganze gehet hervor wie ein Original, und fast so gut als auf den sieben Instrumenten«, lobte die zeitgenössische Kritik.

Der leicht verständliche melodische Stil, die geradtaktigen Themen und der auf Transparenz und Fasslichkeit setzende Ensembleklang des Trios rühren von der Serenaden- und Divertimento-Tradition des Septetts her. Ebenso die Vielzahl der Sätze, die u. a. mit Sonatenhauptsatz (1. Satz), Menuett (3. Satz), Tema con variazioni (4. Satz) und Scherzo (5. Satz) die stilistische Bandbreite unterhaltsamer Ensemblesmusik aufweisen. Im Menuett zitiert Beethoven Bekanntes: Dort greift er auf das Thema seiner Klaviersonate op. 49,2 zurück. Das Thema des Variationssatzes wiederum ist nicht Beethovens eigene Erfindung, sondern nach Angabe von Carl Czerny ein niederrheinisches Volkslied (»Ach Schiffer, lieber Schiffer«). Die volkstümliche Weise durchläuft fünf fantasievolle Variationen im intensiven Austausch zwischen Klarinette, Cello und Klavier.

# YORK BOWEN

1884 – 1961

## Phantasy Quintet op. 93

Allegro moderato – Poco più mosso – Poco animato – Poco sostenuto e a piacere – Allegro con spirito, non troppo – Allegro moderato – Più sostenuto, tranquillo

**Andreas Langenbuch** Bassklarinette

**Ye Wu** Violine

**Andreea Florescu** Violine

**Mischa Pfeiffer** Viola

**Susanne Eychmüller** Violoncello

Die Musik des englischen Komponisten York Bowen war lange vergessen. Glücklicherweise erschienen in den letzten Jahren einige CDs, die viele seiner Werke neu entdeckten, darunter Kammermusikwerke und Kompositionen für Klavier. Bowen startete seine Karriere als Wunderkind am Klavier und studierte bereits mit 14 Jahren an der Londoner Royal Academy of Music Klavier und Komposition sowie Bratsche und Horn. Er debütierte 1907 mit seinem Klavierkonzert Nr. 1 in London. Als er zum Ersten Weltkrieg eingezogen wurde, galt er als Hoffnungsträger unter den englischen Pianisten, was kein Geringerer als Camille Saint-Saëns anerkennend feststellte. Wegen Kriegsverletzungen vorzeitig aus dem Dienst entlassen, konnte York Bowen nach 1918 nicht mehr an frühere Erfolge anknüpfen. Jüngere Komponisten machten nun auf sich aufmerksam, der inzwischen an der Royal Academy of Music tätige Klavierprofessor Bowen hielt jedoch an seiner späromantischen Tonsprache fest.

Das Phantasy Quintet op. 93 für die aparte Besetzung Bassklarinette und Streichquartett ist das fünfte Werk Bowens mit dem Titel »Phantasy«. In Opus 93 sind sieben durchlaufende Abschnitte miteinander verknüpft. Das bereits am Beginn einsetzende Kontinuum einer nahtlosen fließenden Bewegung bestimmt bis zum Schluss Ablauf und Gestalt des Stücks. Stets wird mit Hochspannung gearbeitet, als ob intime und aufwühlende Gegenstände in einer aufgeheizten Atmosphäre verhandelt würden. Der insgesamt abgedunkelte Klang des Werkes verdankt seine Tönung der dominierenden Bratsche und dem besonderen Umstand, dass der samtige Klarinettenklang stellenweise vollständig vom Streicherteppich aufgesogen wird. Diese ideale Verschmelzung macht Bowens Phantasy Quintet op. 93 zu einem magischen Klangereignis.